

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Band: - (1983-1984)
Heft: 6

Rubrik: Liebe Marta

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Liebe Marta

ich muss schon sagen, Dein neues Buch «333 Briefe zu Liebe und Sex» ist ein wahrer Hit. Weisst Du, bisan habe ich immer den Blick gekauft, um Deine Rubrik zu lesen, und gelesen habe ich diese stets an erster Stelle. Ich meine, schon die Titel sind so gut gemacht, dass ich die Briefe unbedingt lesen möchte. «Mein Mann hat im Zorn unser Ehebett und habe noch nie mit Jahre verheiratet und habe noch nie mit meiner Frau geschlafen» oder «Mir macht Sex nur mit Männern in Uniform Spass» — das macht doch neugierig! Liefern eigentlich die Leute die Schlagzeilen gleich mit oder musst Du sie selbst erfinden? (Ich weiss nämlich keine für meinen Brief). Oft habe ich Pornoromane gelesen, aber ich muss sagen, Deine Briefe sind viel spannender. Die sind aus dem wirklichen Leben gegriffen, das merkt man, sowas kann keiner erfinden. Mich hat es derart gepackt, dass ich das Buch (immerhin 392 Seiten) in einem Zug gefressen habe, gelesen und untertrieben. Dass ich so schnell lesen kann, wusste ich bisher gar nicht, und es hat mich schön aufgestellt. Allerdings muss ich zugeben, dass ich Deine Antworten ausgelesen habe. Das ist ja nicht gegen Dich gerichtet. Und Du sprichst auch Dein Fachwissen. Das ist ja nicht von dem Volke Sprache, als hättest Du sie dem Volk vom Munde abgeschaut. Aber die Briefe sind halt doch viel spannender. Deshalb habe ich mir gedacht, dass Du beim nächsten Buch mehr als die Hälfte Papier sparen könntest. Heute redet doch jeder vom Umweltschutz. Lass einfach die Einleitung und die Antworten weg, dafür dürfte das letzte Kapitel über die Persionen länger sein. Die finde ich nämlich am interessantesten. Und da habe ich gleich noch eine Idee. Anstatt der Rubrik «Sex aus heiterem Himmel» könntet Ihr doch eine neue einführen mit dem Titel: «Meine schlimmste Persion». Wenn ich nämlich diese Briefe lese, denke ich immer, ich bin gottseidank normal und nicht so pervers wie gewisse Leute. Von wegen pervers, meine Pornobücher muss ich immer verstecken, aber Dein Buch kann ich mit gutem Gewissen herumliegen lassen. Du hast ja auch eine



Liebe Marta

serlöse Einleitung geschrieben und, dass Du Dich immer von richtigen Ärzten und Rechtsanwälten beraten lässt. Also, wenn ich trotzdem einmal ein Problem haben sollte, finde ich vielleicht auch eine Antwort im Buch. Deine Aufteilung macht das allerdings ein wenig schwierig, denn die ist ja nicht nach Problemen geordnet. Oder hast Du Dein Buch quasi als Lehrgang in Sachen Sex gedacht? Dem Hans Gmür und Deinem Chefredaktor Peter Übersax kann ich übrigens nur gratulieren, dass sie Dich gleich zweimal entdeckt haben. Darum beide ich Dich, denn mich hat noch immer niemand entdeckt. Der Blick ist natürlich auch clever, dass es mehr Leute gibt als bin sicher, dass es nur wegen Dir lesen. Jetzt habe ich noch eine Frage. Stimmt es, dass Frauen ein Drittel mehr Probleme haben als Männer? Das Zahlenverhältnis in Deinem Buch ist nämlich so. Und dann habe ich leider doch ein Problem. Du gibst unterm empfehlenswerter Literatur so Emanzenbücher an. Ich habe immer gemeint, Du gehörest nicht zu dieser Sorte. Die sprachen doch auch von Vergewaltigungen im Ehebett, und das habe ich wahrlich noch nie von Dir gehört. Oder sie verteufeln die Gleitcreme, die Du Frauen immer wieder empfiehlst z.B. Lubo). Ich denke keinen Fall gleich wie Du, möchte aber auf keinen Fall als eine solche Emanze gelten. Meine Frage ist nun, ist das normal oder ist das der Anfang von pervers? Bitte antworte mir rasch!

Der Ringier-Buchverlag war so «grosszügig», den Frauenbuchladen Zürich mit einem Expressbrief über das Martabuch zu beehren. Ober sich wohl nur «per Express» Beachtung verschaffen kann? «Grosszügig» verfährt der Verlag auch mit den Rezensionsexemplaren. Auf Anfrage erhielt die FRAZ-Redaktion problemlos eines, wohl mit dem Hintergedanken, dass Negativwerbung ebenfalls Werbung ist. Wie wärs mit ein paar zündenden Briefen an die Liebe Marta!

E.B.in.Z.

Blick